

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

12.07.2010

## Tränen lügen nicht

Auch große Jungens weinen, zum Beispiel Fußballer. Nach der Niederlage vorige Woche weinte der Kapitän der deutschen Mannschaft, nach dem spanischen Sieg gestern Abend weinten viele Spieler, als erster der Torwart. Andere Tränen haben wir gar nicht gesehen in der Kabine oder im Hotel. Nicht alle Jungens zeigen es gerne, wenn sie weinen. Jungen weinen ja nicht, wie meine Mutter noch zu mir sagte. Aber das ist falsch. Jungs weinen auch, vielleicht nur nicht so gerne.

Tränen lügen nicht. Wer weint, ist überwältigt von etwas: Von einer bitteren Niederlage. Von einem strahlenden Sieg. Wenn Körper oder Seele weh tun. Wer weint, ist überwältigt - vielleicht von seiner Schuld oder einer Geschichte, die ans Herz geht. Im Kino ist das so. Aber auch bei etwas Wunderschönem, vielleicht einem Heiratsantrag. Für mich ist niemand stark, der nicht weint oder nicht weinen will. Wer nicht überwältigt sein kann von Schönheit oder Schmerz, versteckt seine Gefühle. Und wer Gefühle versteckt, tut sich nicht gut.

Tränen lügen nicht. Natürlich gibt es gezieltes Weinen, wenn man etwas erzwingen will und dafür bei sich und anderen tüchtig auf die Tränendrüsen drückt. Trotzdem lügen Tränen nicht. Auch absichtliche Tränen zeigen, dass jemand überwältigt ist. Anders gesagt: Dass jemand alleine das Leben nicht schafft. Wer weint, will nämlich Hilfe. Entweder ein wenig Trost - oder den Beistand, dass er an das Schöne auch glauben kann. Kneif mich, damit ich weiß, dass ich nicht träume. Niemand soll sich seiner Tränen schämen. Es ist ein Glück, wenn man überwältigt sein kann. Es ist doch ein Segen, wenn man weiß: Alleine kann ich das Leben nicht. Alleine kann ich mich nicht trösten oder freuen. Es gibt immer noch mehr Welt als nur mein kleines Ich. Da ist noch eine Welt, die manchmal in mein Leben eingreift wie ein Blitz - und mich überwältigt mit Schmerz oder Freude. Tränen lügen nicht. Sie bringen mich Gott näher.